

Cuxhavener Nachrichten



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DIE STADT UND DEN LANDKREIS CUXHAVEN

„Kamera läuft... und action!“

In Süderwisch drehen Schüler ein Musikvideo

VON VERENA KOVALIK

CUXHAVEN. Donny sieht keinen Sinn mehr im Leben, fühlt sich allein auf der Welt. Für ihn gibt es nur einen Ausweg: Selbstmord. Es ist ein düsteres Musikvideo, das die Schüler der Süderwischschule drehen. Hermann Böhm von „CreaClic“ führt das Projekt gemeinsam mit ihnen durch.

„Ich dachte erst, wir machen einen Drei- bis Vier-Stunden-Film“, sagt Donny beim fünften Treffen der Filmgruppe. Mittlerweile steht fest: Das Video wird etwa drei bis vier Minuten lang. Einen Stundenfilm zu drehen, dauere mehrere Monate, erklärt Rafael. Deshalb machen sie ihren „kurz, aber dafür gut“. Für diese paar Minuten müssen die sieben Teilnehmer ordentlich ranklotzen: „Eine Minute Film sind ungefähr zwölf Stunden Produktion“, rechnet Projektleiter Hermann Böhm vor.

Die Teilnehmer sind zwischen 13 und 16 Jahre alt und haben ganz unterschiedliche Gründe,

bei dem Projekt mitzumachen. Daniel kam „aus Neugier, wie das so ist“, Valarie interessierte sich dafür, einmal vor und hinter der Kamera zu stehen. Michael ist mit dabei, weil er sich für die Technik interessiert.

Den Schülern erklärte Hermann Böhm zuerst die Grundlagen: wie man einen Film macht, worauf man dabei achten muss und – besonders wichtig – die ganze Technik. „Wenn ich jetzt einen Film gucke“, sagt Rafael, „weiß ich, was alles dahintersteckt.“

Eigene Ideen einbringen

Was sie für einen Film drehen, das haben sich die Jugendlichen gemeinsam überlegt. Es wird ein Musikvideo zu dem Rap-Song „Heroes don't cry“ (dt.: Helden weinen nicht), den Donny selbst geschrieben und im Tonstudio im Haus der Jugend aufgenommen hat. In dem Rap geht es um einen Jungen, der glaubt, alle enttäuscht zu haben. Das Lied ist sein Ab-

schiedsbrief an den verlorenen besten Freund und die große Liebe.

Geld von „Stärken vor Ort“

„Die Idee des Projektes ist es, den Jugendlichen Raum zu lassen für ihre eigenen Ideen“, erklärt Hermann Böhm das Konzept. Gemeinsam mit Gabriele Hoffmann (zuständig u.a. für die Stadtteilarbeit in Cuxhaven) hat er das Projekt für die Jugendlichen aus dem Stadtteil Süderwisch entwickelt. Finanziert wird es aus dem Stärken-vor-Ort-Topf (siehe Infokasten).

Bis zu den Weihnachtsferien wird die Gruppe zusammenarbeiten, bis dahin wollen die sieben Teilnehmer (auf dem Foto fehlen Michael und Torben, beide 16) den Film im Kasten haben. Donny spielt selbst die Hauptfigur, die Statistenrollen übernehmen Freunde der Crew. „Zum Beispiel bei der Schulhofszene“, sagt Hermann Böhm. Gedreht wird an

verschiedenen Schauplätzen hauptsächlich im Stadtteil Süderwisch.

Böhm ist sich bewusst: „Die Geschichte ist durch und durch negativ.“ Mit der Gruppe möchte er daher überlegen, ob sie nicht einen positiven Dreh bekommen kann nach dem Motto: „Das Leben kann doch gut sein.“ Wenn der Film fertig ist, wird er auf der Homepage von „CreaClic“ zu sehen sein. Eventuell wird es auch einen Termin geben, bei dem er offiziell vorgestellt wird – gemeinsam mit der Filmcrew.

Das Projekt...

...gehört zum Programm „Stärken vor Ort“ des Bundesfamilienministeriums und wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. Zuständig für die Durchführung ist „CreaClic – Kreative Medienpädagogik“ aus Oyten (www.crea-clic.de).



Die Kamera läuft: Daniel (15), Hermann Böhm von „CreaClic“, Dennis (14), Valarie (13) und Rafael (16) drehen die Szene, in der Donny (15) auf ein Hochhausdach steigt, um sich hinunterzustürzen. Beim Öffnen der Tür wird er vom Sonnenlicht geblendet – wie es im Drehbuch steht.

Fotos: Kovalik

